

Werbeträger kontra Schmierfinken



„Wir setzen auf freundliche Ansprache und Vernunft“. Bürgermeister Franz Huhn (li.) im Gespräch mit einer Passantin.

„Dumm spuckt gut“, „Ach Du Scheisse“, „Holt die kleine von der Straße“ – Passanten in der Fußgängerzone am Europaplatz dürfen sich derzeit über derbe Worte durchaus wundern, und uneinsichtigen Schmierfinken geht's künftig mächtig ans Portemonnaie. Themenplakate mit Slogans und Bildern – im Megaformat an der S-Bahn-Haltestelle – sollen das Umweltbewusstsein von Passanten sensibilisieren, denn die Verschmutzung des noch jungen Platzes und der Passage sei, so Bürgermeister Franz Huhn, ein zunehmendes Problem.

Im Dezember vergangenen Jahres hatte der Rat die Verwaltung beauftragt, ein Konzept zu entwickeln, dass langfristig für mehr Sauberkeit in der Innenstadt sor-

gen soll. Herausgekommen sind nicht nur die großformatige, wetterfeste Plakate, so genannte Kundenstopper, sondern auch eine saftige Knöllchenliste: Demnach sind satte 20 Euro für die ausgekippte Ladung aus dem Aschenbecher sowie den Kaugummi auf dem Pflaster fällig, achtlos geworfene Zigarettenstummel und Verpackungen kosten 15 Euro, Spitzensätze von 35 Euro die Tretmine des Vierbeiners oder wildes Plakätieren. Wer die Mauer um die Ecke für die heimische Toilette hält, zahlt für den Irrtum 35 Euro.

Bürgermeister Franz Huhn setzt auf Einsicht: Nur wer Wiederholungstäter ist oder nach freundlicher Aufforderung nicht einlenkt, wird zur Kasse gebeten. Seit Januar dieses Jahres unterstützt eine

400-Eurokraft die Ordnungswächter, die in Sachen Sauberkeit bis in die Abendstunden unterwegs sind. Im Mai kamen noch einmal neun hauptamtliche Kräfte für die Patrouille in der Fußgängerzone außerhalb der Dienstzeiten der Ordnungsamtmitarbeiter zwischen 16 und 20 Uhr hinzu. „Viele nehmen schuld bewusst die Kippe wieder mit“, erzählt Huhn aus den Erfahrungen seiner Mitarbeiter. Kalt erwischt hatte der Bürgermeister beim Pressetermin auf dem Europaplatz eine Passantin – Pech oder peinlich, je nachdem. Eine Bewegung hin zu mehr Sauberkeit wolle die Stadt anstoßen, so Huhn, der in

der Aktion auch ein Signal für die zahlreichen sich korrekt verhaltenden Passanten sieht. Parallel zum Start der Plakataktion: Die Antikaugummi-offensive mit dem Titel „Der Fleck muss weg“. Steinharte „Käues“-Reste werden maschinell im Bereich Volksbank abgeschliffen, runde 8.000 Euro kostet die Reinigung der Pflastersteine bis zum Europaplatz. An der Finanzierung der Gerätemiete hatten sich angrenzende Geschäfte beteiligt, in Sachen Sauberkeits-Offensive wolle man auch künftig mit Geschäftsleuten kooperieren und gegebenenfalls eine Maschine für die Stadt anschaffen, sagte Huhn.

